N° 9.

Das Jubilirende ABC
wurde
Zum Angedencken
Des
Dritten JUBILÆI
Der Edlen
Buchdrucker-Kunſt
Nebſt einem Arcano
wie dieſe Kunſt weiter zu perfectioniren
und einer
Poetiſchen ENTRÉE
von A. B. und C.
vorgeſtellet
und
Mit verſchiedenen andern Pieçen
begleitet
von

M. Gerhard Lüders.

Im Jahr 1740.

HAMBURG, gedruckt bey Philipp Ludwig Stromer.

Zum Andencken
Dieſes
Dritten JUBILÆI
dediciret
Der Stadt Hamburg
als ſeinem
Geliebten Vaterlande
ins beſondere
Einem Hoch-Edlen und
Hochweiſen
RATH
Dieſer Stadt,

Einem Hoch-Ehrwürdigen
MINISTERIO
wie auch
Den Hoch-Anſehnlichen
COLLEGIIS
Der Herren
Ober-Alten
Hundert-Sechsziger
und
Hundert-Achtziger
Mit Anwünſchung
alles Segens und Wohlergehens
offeriret
von
M. Gerhard Lüders.

Es

Es ſind eben **drey hundert** Jahr verfloſſen, da der Groſſe GOTT die **Welt** und ins beſondere die **Kirche** mit einer ſonderbahren und unſchätzbahren Gnade heimgeſuchet, als gegen das Jahr 1440 die unſterblich-machende **Buchdrucker-Kunſt** von **Johann Fauſt** erfunden, nachgehends von **Johann Gutenberg**, welcher mehr bey Mitteln war,

weiter fortgeſetzet, biß ſie endlich heut zu Tage zu einer ſolchen Vollkommenheit geſtiegen, daß die Welt mit Büchern und Schriften dermaſſen gezieret und angefüllet, daß in allen Sprachen und Wiſſenſchafften faſt nichts, was einigen Nutzen ſchaffen kan, verborgen geblieben.

Es würde hier zu weitläuftig und überflüſſig ſeyn, vieles, ſo wohl von der Hiſtorie als dem herrlichen Nutzen dieſer **Edlen Kunſt** anzuführen, da der berühmte Maitere in Annalibus Typographicis, Palmer, ein Engeländiſcher Buchdrucker, in der Hiſtoria Typographica in Engliſcher Sprache, und andere, welche unſer gelehrte Herr Profeſſor Jo. Christ. Wolfius, in Monumentis Typographicis, Hamb. 1740. in ein vollſtändig Syſtema gebracht, dieſe Mühe übernommen, Conſt. Bellermans mehr als Königlich, ja Göttlich Geſchenck der Edlen Buchdrucker-Kunſt, in deutſcher Poeſie, Erf. 1740. Joh. Bernh. Hellern wohlmeinende Gedancken, über Führung einer

Drucke-

Druckerey. ib. e. a. Wilh. Jer. Cleſſen drittes Jubel-Feſt der Buchdrucker-Kunſt, Gotha. 1740. nicht zu gedencken.

Vorjetzo will zum Andencken dieſes **dritten Jubiläi** dem Publico ſo wohl, als dem Privato ein Arcanum recommendiren, wie die Buchdrucker-Kunſt noch weiter zu perfectioniren, und in einen ſolchen Stand zu ſetzen, daß die Opera Publica, und beſtändig abgehende Wercke, als **Bibeln, Geſang-Bücher, Catechiſmi** ꝛc. ohne ferner aufzulegen, und das mit leichter Mühe, und nicht vielmehr als ordinairen Koſten, (indem die Buchſtaben auch zu andern Schriften brauchbar bleiben) immerfort alle Stunde und Augenblick können fortgedruckt werden.

Die gantze Beſchreibung aber und alle Præparanda hieher zu ſetzen, würde eines Theils zu weitläuftig fallen, andern Theils mögte die Ehre

der

der Erfindung, welche Hamburg gebühret, durch die Publication, ehe etwas nach dieſer Form heraus käme, leicht præripiret werden, und in der Hiſtorie bey der Nachwelt, eben einen ſolchen Streit, wie bey der Kunſt ſelbſt erwecken. Weshalben meinem werthgeſchätzten Vaterlande ſolches zuvor notificiren ſollen, ob etwa das Publicum, oder auch einige Privati eine Probe, welche mit einigen Thalern nur an einem Bogen leicht zu machen, verſuchen wollten, da denn die Sache ſelbſt reden, und ſich zu leſen geben wird, daß es möglich ſey, und man nur nicht daran gedacht. Der Anfang könnte vom kleinen Catechiſmo gemacht werden, wobey der Inventor ſeine Dienſte gegen eine billige Diſcretion erbietet.

Hier ſollen die Buchſtaben A, B, und C, welche in den 300 Jahren mündig worden, mit einer Poetiſchen Entrée das dritte Jubiläum beſchlieſſen.

SERE-

SERENATA.

auf

Das 3te Jubiläum

Der Edlen

Buchdrucker-Kunſt

Ao. 1740.

In 3 Entréen der Buchſtaben A, B und C.

I. Entrée

Des Buchſtabens A.

A und O von Ewigkeit,
Wahrer GOtt vor aller Zeit,
Dir gebührt allein die Ehr,
Lob und Preis, und keinem mehr!
Du biſt Anfang, du biſt Ende,
HERR! es haben deine Hände,
Mich und alles ja gemacht,
Was die Welt ans Licht gebracht!

Ich bin das A,
Das groſſe und das kleine,
Am Anfang groß, klein in der Mitten, und allda,
Wo ich am End erſcheine.
Ein Buchſtab, der der erſte in dem A B C,
Der auch den erſten Laut muß geben
So bald ein Kind empfängt die Luſt im Leben,
Und gleich empfindet Weh!
Ach ja!
Die erſte Stimm iſt weinen und A a;
Man nennt mich ehr, eh man mich ſchreiben kan und leſen:
Ich bin auch vor der Schrift geweſen,

Und wäre nicht die heilge Schrift,
Und was derſelben Bücher anbetrift,
Von GOttes-Männern aufgeſchrieben,
So wär ich A auch ungeſchrieben blieben.
Drum bin ich A (א)
Als GOttes erſter Buchſtab da!
Ebräiſch bin ich erſt gebohren,
In אלהים (Ælohim) zum Anfang auserkohren,
Und heiſſe Aleph, Griechiſch bin ich Alpha umgetaufft,
Zum A von andern Sprachen auserſehen,
A bin ich auch verdeutſcht, für A nach Norden hin verkauft,
Und muß in allem A B C, am Anfang ſtehen.
Bald werd ich wie ein Dach geziert,
Bald ſo wie eine Grub und Keller ausgeführt,
Und von der Feder ſo und ſo gezogen,
Ich nehme ſchwartz und roth und alle Farben an,
Die nur ein Mahler mahlen kan;
Doch meine Liverey,
Iſt in der Druckerey
Meiſt ſchwartz, und roth zuweilen auf dem Titul-Bogen,
Allwo das Schwartze oft des Tituls Roth betrogen.
Ich freue mich, wenn mich die Drucker drücken
Auf meinen Rücken.
Die Edle Kunſt, da einer mehr als tauſend Schreiber ſchreibet,
Iſt mehr als Goldes werth,
Weil in der Welt nichts unbeſchrieben bleibet,
Und wird von jedermann geehrt,
Weil das, was einer ſchreibt, viel tauſend leſen,
Das nie zuvor geweſen,
Biß vor 300 Jahr,
Das Anno vierzehn hundert viertzig war,
Die Edle Kunſt erfunden,
Wofür wir noch verbunden,
Unſterblich Danck,
Mit frohem Lobgeſang
Für dieſe theure Gab und Segen
Dem Höchſten GOtt demüthigſt abzulegen.
Drum ſing ich A: Halleluja!

Lautet

Lautet ihr Lautende Buchſtaben fein,
Singet ihr Stummen Buchſtaben mit drein:
A, e, i, o und u klinget fein helle,
A, b, c, A, c, g, lauffet fein ſchnelle;
Singt dem Allmächtigen Schöpfer mit Macht,
Daß ſo das Drucken als Schreiben erdacht!
Und nun Vocales und Mutæ regieren,
Biß die Welt A wird zum O hinaus führen!

II. Entrée
Des Buchſtabens B.

B-b-b: bringet mit frohem Geſang
GOtt dem Allmächtigen Schöpfer doch Danck,
Daß auch die ſtammlende Zunge kan b-l-eiben,
Was ſie nicht reden kan, ſchweigend doch ſchreiben,
Ach ja! nun können auch ſtumme regieren,
Da die Geſetze die Züge nur führen,
Und regieren doch die Welt,
Daß ſie nicht in Nichts verfällt.

Ich heiſſe B;
Die Sprache fällt mir etwas ſchwer,
Doch kan ich leſen, ſchreiben,
Und alſo mir die Zeit vertreiben,
Auch andern, die mir nah und ferne ſind,
Wofern dieſelbe nur nicht blind,
Leg ich diejenigen Gedancken,
Die in des Hertzens Schrancken
Verborgen ſind, klar aufs Papier,
Wie hier!
Ich weiche nicht dem A an Vorzug, nur im Zählen,
A-1. B-2. C-3. und hie iſt nichts zu wählen,
A iſt nicht ohne B, und B nicht ohne A.
Und ſo ſind 1, 2, 3, und A, B, C gantz nah.

Wer einmal A geſagt, muß auch das B ausſprechen.
B fällt den Kindern ſchwer, und muß die Lippen brechen:
Ein L, das leiſe geht, bringt ſchon herfür das Bä;
So ſagt das Lämmgen Blä.
Ebräiſch heiß ich Beth, das heiſſt ein gantzes Haus,
Da gehen Mann und Weib und Kinder ein und aus:
Ich folge A, die andern folgen mir,
Nach der natürlichen Gebühr!
Ich bin der erſte Buchſtab in der Bibel,
בראשית ברא
Breſchith bara;
Im Deutſchen iſt das A:
Am Anfang ſchuff; nichts mehr als in der Fibel.
In allen Sprachen bin ich kraus und bunt,
Mit einem auch mit zween Zügen rund.
Die Drucker mercken bey der Krümme ſchnell,
Den Unterſcheid vom L.
Ich werde von des Setzers Hand
Auch oft gegriffen und verkehrt gewand,
Dann bin ich q.
Und nu!
Ich freue mich, daß durch die Druckerey,
So b, als q, ſo oft gedrucket ſey,
Und mehr in einem Tag jetzt kan gedrucket werden,
Als vor im gantzen Jahr geſchrieben auf der Erden.
Der Höchſte ſey davor geprieſen,
Der uns die Edle Kunſt des Bücher-Drucks gewieſen!

Stimmet die Sayten auf Harfen und Pſalter,
Stimmt anmuthig das b mol,
Da die Welt im letzten Alter,
Jubilirend dancken ſoll!
B, d, f, F, b, d klinget ſehr ſchöne,
Schlaget die allerlieblichſten Thöne:
Alle Lande ſind der GOttes-Ehre voll!

III.

III. Entrée

Des Buchſtabens C.

C, G, c, C, g, c; Stimmet die Quinten,
Nehmet die Temperatur wohl inacht!
Lauffet durch alle, von vornen, und hinten,
Bis ſie all in eins gebracht;
Um beym frohen jubiliren
Alle Thone durchzuführen,
So das ABC gemacht!

Ich bin das C,
Der dritte Buchſtab unter allen,
Wie es den Abend-Ländern meiſt gefallen,
Wir ſagen ABC,
Die andern ABG.
In dem Ebräiſchen, da heiſt der dritte Gimel,
Die Griechen haben Gamma draus gemacht,
Und dann das C auf K gebracht:
Der Unterſcheid und Streit
Steckt nur darin: G iſt ein weiches C,
Und C ein weiches K,
Bey a, o, u iſt C dem K gantz nah.
So bin Ich C nicht eben ein Ebräer,
Jedoch dem Gimel gleich, dabey ein Europäer,
Und kein Ebräer kan das C ſo zierlich ſprechen,
Es mögt ihm nur die Zähne brechen,
Wie dort beym Schiboleth!
Ich bin den Muſen, und den Muſicis bekannt,
Ein Schlüſſel aller Thone,
Man hat viel Mühe angewandt,
Durch ut, re, mi, und fa, ſol-liren
Die Thone der Muſic zu führen,
Bis die Octav ins ABC
Gebracht bis G,
Nun klingt es Schone.

Nun bin Ich C, g, c, von vornen und von hinten,
Drum geb ich A nichts nach, das bleibet immer dur,
Und will nicht allemal mit allen Thonen ſtimmen,
Und temperiret man, und bricht das A in As,
So iſt es nur,
Und klingt, ich weiß nicht was!
Ich aber weiß zu temperiren,
Kan alle Thone zieren,
Ich lenke nur von C ins Cis
So ſtimm ich gleich mit dis, fis, gis,
Ich ſtimm auch gern mit B, wenn nur b mol iſt da,
Denn das B dur iſt nur ein H,
Und wenns nur harmonirt mit allen andern Thonen,
Stimm ich bald C, bald Cis, die Ohren zu verſchonen.
Bey den Gelehrten bin ich gleichfals wohl gelitten,
Bey den Juriſten,
Da bin ich ſtets die dritte Beylag C.
Bey Mathematicis und Algebriſten,
Da bin ich gleich nach a und b,
Stets das bekannte dritte, C.
Ich ſtehe öfters vorn, oft hinten, auch wohl in der Mitten.
Faſt Göttlich wird die Algebra
Durchs ABC, und iſt dem Infinto nah,
Wann ein X auszufinden.
(Hie muß man die Gedancken binden:)
Sie zeigt, daß drey, als a, b, c,
Sechs mal ſeyn umzuſetzen, (a)
Man ſiehet mit Ergötzen,
Die Sieben Claves der Muſic, von A bis G
Fünf tauſend viertzig mahl changiren, (b)
Kommt aber die Octav das kleine a dazu
Sinds viertzigs tauſend und drey hundert mal, da läſt ſich muſiciren! (c)
Wie oft kan denn im Schreiben und im Setzen,
Das gantze ABC bis Z
(O daß ich Zung und Sprache hätt,)
In eins verſetzet werden?
Hie ſtutzet die Vernunft, die Zunge ſtarret hier!
Hie reicht kein Pergamen, auch kein Papier,

Selbſt

Selbſt nicht der Creiß der Erden! (d)
Die Anzahl giebt die Algebra
Und ſtehet da: (e)
Daß eine halbe Quadrillion, hundert tauſend Trillion,
Vier hundert tauſend Billion, zwey hundert tauſend Million
Die Wechſelung nicht faſſen;
Drum muß mans hier unausgeſprochen laſſen.

Ihr Kinder, lernt das ABC,
So könnet ihr ſtudiren,
Studirt, und lernt von A bis G,
So könnt ihr muſiciren:
Gedencket auch der Druckerey,
Was das für eine Gnade ſey,
Und helffet jubiliren:
Das Jubel-Feſt mit zieren!
Verehrt das dritte Jubel-Feſt,
Zu GOttes Preiß und Ehren!
Der uns diß Liedlein drucken läſt,
Die Wohlthat zu vermehren!
Es halte ſtets des Höchſten Hand
Die Druckerey in gutem Stand,
Bis Erd und Himmel fallen,
Und wir von hinnen wallen!

Anmerckung.

Die Algebra zeiget, daß alle Zahlen nach der Reihe mit einander, und mit dem vorhergehenden Facit multipliciret, die Zahl der Verſetzung geben; Z. E. a b c ſind 3, nemlich 1, 2, 3, mit einander multipliciret: 1 mal 2 iſt 2, und 3 mal 2 iſt (a) 6. ABC, ACB, BCA, BAC, CAB, CBA. Alſo können drey 6 mal verſetzet werden. Wenn man dis Facit weiter mit 5 multipliciret, kommt 120; dieſes weiter mit 6, kommt 720; dieſes mit 7, kommt (b) 5040; dieſes mit 8, kommt (c) 40,320; multipliciret man weiter bis 24, ſo erhellet, daß alle 24 Buchſtaben in einer Reihe verſetzet werden können: (e)

Quadrill.	Trill.	Bill.	Million	
620,448	401,733	239,439	360,000 mal,	

ſo daß ſie in keiner Reihe und Ordnung juſt ſo ſtehen, wie in der andern, woraus die Unzählbarkeit der Sylben, Wörter und gantzer Reden im Schreiben und Drucken erhellet.

Wenn man nun gegen dieſe Zahl der Verſetzung der 24 Buchſtaben, den Umkreiß des Erdbodens rechnet 5400 Meilen: eine Meile a 6000 Schritt, kommen 32400000 Schritt: ein Schritt a 6 Fuß, kommen 194400000 Fuß: einen Fuß a 12 Zoll, kommen 2332800000 Zoll, und ein Alphabet Cicero-Schrift a 2 Zoll lang, kommen 4665600000, hiemit obige Zahl der Verſetzungen 620,448 ꝛc. dividiret, kommt 132|982,639|260,382 (d) ſo viel mal müſte die Erde noch gröſſer ſeyn als ſie iſt, (nemlich bey 133 Billionen mal) ehe ſie alle Verſetzungen des Alphabets im Umkreiß faſſen könnte, woraus die unausſprechliche Anzahl der Sylben, Wörter und Reden in allen Sprachen genugſam abzunehmen, und die Wunder GOttes, welche ſo wohl in der Mannigfaltigkeit der Sprachen, als in dem kleinen Alphabet von 24 Buchſtaben im Schreiben und Drucken verborgen liegen, in die Augen leuchten!